

Landtag

Landtags - Sitzung

(als Kommission)

am 17. Oktober 1928 Vorm $\frac{1}{2}$ 10 Uhr - 12 im Konferenzzimmer.

Reg Chef Dr Hoop

Anwesende: Präs. Pfarrer Frommelt. und alle Abgeordneten bis auf Hoop und Batliner/ beide entschuldig /.

Zum Referate sind eingeladen: Rat Ospelt und Dr. Marxer.

I. Fürstenfeier

Reg Chef Dr Hoop : berichtet über die nachmittägige Huldigungs-
u.
feier, verliest ein Schreiben des Vorstehers Bargetze betreffend die Feier. Alle Abgeordneten sind mit dem Programm der Feier von Triesen einverstanden. Das Schreiben wird ad acta gelegt. *unp. billigt*

II. Die Bürgschaft für den Barmer Bankverein.

Rat Ospelt: referiert als Präs. des Verwaltungsrates der Sparkassa auf Grund der gehaltenen mündlichen Unterredungen und anhand der Korrespondenzen über den Fall. Die Beratungen über den Gegenstand verlangen strengste Diskretion. Thöny hatte s.zt. für die Sparkassa dem Barmer Bankverein gegenüber eine Bürgschaft in der Höhe v. 400,000.- S.Frs übernommen. In der i. mündlichen Besprechung mit Vertretern des B. Bankvereins hier bestanden die Verren auf voller Zahlung, i.d. Höhe v. 50%, und waren für einen Ausgleich, den Dr. Marxer in Verlaufe der Unterhandlung zusammen mit der Sabierungskommission ganz unverbindlich vorgeschlagen hatte, nicht zu haben. Später hat sich der B. Bankverein schriftlich für einen Ausgleich mit 25% einverstanden erklärt. Es ist anzunehmen, dass im Wege der Verhandlung noch ein besserer Ausgleich zu erreichen wäre.

Finanzkommission zusammen mit Regierung haben, unter Mitberatung

von Juristen und Bankfachleuten die Meinung vertreten, es sei besser den Weg eines gütlichen Vergleiches anzustreben. Der Verwaltungsrat der Sparkassa ist der gleichen Ansicht. Das Ergebnis der I. Wechseltagsatzung hat diese Ansicht bestärkt. Die von einer andern Partei angestrebte Wechselklage wurde nicht abgewiesen, sondern es wurden nur die Verhandlungen bis zum Abschlusse des Strafprozesses vertagt.

Reg. Chef Dr. Hoop giebt die Anregung, man soll sich im Prinzip für einen Ausgleich entscheiden und Unterhändlern die Vollmacht geben auf der Basis 40 % zu verhandeln.

Dr. Marxer erörtert die rechtliche Seite der Angelegenheit.

Es wird einstimmig beschlossen:

1./ Man soll den Weg der Unterhandlung und nicht des Prozesses versuchen.

2./ Regierung zusammen mit Sparkassaverwaltungsrat sollen Unterhändler bestimmen / es soll ein Jurist dabei sein/, die auf der Basis 55% mit dem B. Bankverein Unterhandlungen aufnehmen sollen. Die Unterhändler haben Kompetenz bis 65 % zu gehen. Bei Barzahlungen unsererseits sollen möglichst grosse Erleichterungen in Zins und Kosten angestrebt werden.

Der Barmer Bankverein ist von der Absicht Unterhandlungen auf fixierter Basis aufnehmen zu wollen telegrafisch zu verständigen.

III./ Bank für auswärtigen Handel, Berlin.

Reg. Chef Dr. Hoop : giebt bekannt dass sich Direktor Zatloukal bemüht mit diesem Gläubiger, der einen Wechsel auf 150,000. RM hat, in Punkto Sicherstellung Entgegenkommen zu erreichen.

IV./ Kreditanstalt, Wien.

Dieses Institut hat einen Wechsel auf 372,000.- S.Frs.-

Um der Notwendigkeit einer Barsicherstellung auszuweichen,
ist der Landtag einstimmig damit einverstanden, dass
das Land eine Haftungserklärung abgibt, die ~~unbestimmt~~
~~unbestimmt~~ im Falle eines Obsiegens der Partei, den Umfang
des richterlichen Urteiles umfassen soll.

V./ Kabelanlage Triesenberg.

Der Kredit von 4,400.- Frs wird einstimmig bewilligt.

Handwritten signature

Handwritten signature: Abraham

Handwritten signature: Franz Hofer